

„Berliner Tageblatt“

Offiziell täglich erscheint am Sonntag... in der Morgen-Ausgabe...



Abonnements-Preis

Im bot. Berliner Tageblatt... Preis für den Abnehmer...

Berliner Tageblatt.

Nummer 482.

Berlin, Sonnabend, den 22. September 1900.

XXIX. Jahrgang.

Die Gegenwarts politik der Sozialdemokratie.

Der sozialdemokratische Parteitag in Mainz hat, ehe er gefehert geschlossen wurde, einen Schritt getan, der von größter Bedeutung für die Entwicklung jener Partei selbst ist...

Gegenwarts politik hat die Sozialdemokratie schon lange getrieben. Von dem oben Standpunkte, nach dem gegen die derzeitige Staats- und Gesellschaftsordnung der Kampf bis auf Messer zu führen war...

Dies war in der That unbegreiflich, wenn angeht das justizienliche Uebermuthes, der sich im preussischen Landtage breit macht, und angeht die reaktionären Vorurtheile der preussischen Regierung...

Es war ein ungeheurer Zustand, daß bei einer Wahl, in der die Konterparteien die Mehrheit im Abgeordnetenhaus für sich allein zu erringen hofften, weite Volkstheile bei Seite standen...

Das deutsche Bürgerthum hat somit neben der Arbeiterpartei aller Anlaß, dem Abgeordneten Befehl darüber zu geben, daß er seinen Einfluß inner-

halb der sozialdemokratischen Partei für die Beteiligte an den Landtagswahlen in die Waagschale geworfen hat. Gegen den Uebermuth der Agrarier und Junker in Preußen müssen alle zusammenstehen, die nicht Agrarier und nicht Junker sind.

Die Opposition, die sich auf dem sozialdemokratischen Parteitage gegen die Wahlbetheiligung auf Grund des Dreiklassenwahlrechts geltend machte, stützte sich unter anderem auch darauf, daß die Folge der öffentlichen Abstimmung viele Nachregelungen sein würden.

Die Sozialdemokratie hat mit ihrem gefügigen Beschluß wieder einen neuen großen Schritt getan, der von einer revolutionären Umföhrung zu einer radikalen Reformpartei führt.

Wer die Wahl, hat die Qual!

(Von unserem Korrespondenten.)

„Gleich es zu den vertracktesten Ueberlegungen der Wahltagelager gehört, die jeweils stattfindende Wahl, um die Inbude der zureichenden Massen etwas aufzurütteln, als die wichtigste je stattzufundene“ zu bezeichnen...

- 1. Sozialistische Arbeiterpartei (27. Januar d. J.)
2. Sozialdemokraten (6. März)
3. Brünninger Christen (1. Mai)
4. Wollpartei (Populisten - 8. Mai)
5. Radikale (Middle of the Road - 9. Mai)
6. Dr. Leon'sche Sozialisten (28. Mai)
7. Republikaner (19. Juni)
8. Prohibitions (Antipöloger - 25. Juni)

- 9. Demokraten (4. Juli)
10. Silberrepublikaner (4. Juli)
11. Nationalpartei (5. September)
12. Union Reformpartei (5. September)

Fast Monate währt es, bis alle diese Listen zusammengestellt waren, und trotzdem zeigen die fortwährenden Bemühungen, die Zahl der Kandidaturen zu vermindern, doch nur von einem positiven Resultatensinn...

Die zwölf Listen haben sich übrigens seit ihrer Eröffnung anzuheben geändert, als - wie feinerzeit als wahrhaftig angedeutet wurde - der populäristische Kandidat Lönne zu Gunsten des demokratischen Kampagnefahrers Blyan, dem Herrn Blai E. Stevenson, zurücktrat, und so Herrn Bryan die ungetheilte Unterstützung seiner drei Gruppen Demokraten, Populisten und Silberrepublikaner - sicherte.

Ziel zu viel Gewicht für die Entscheidung der großen Mehrheit zwischen Mac Kinley und Bryan wird auf die Stellungnahme der sogenannten Golddemokraten gelegt, die recht eigentlich die Mehrheit bilden werden.

Ein besonderes Element, das bei dieser Wahl mitsprechen wird, sind die zwei Millionen neuer Wähler, die 1890 noch zum Wahlrecht befähigt oder erst im letzten Jahre zum Wahlrecht gelangt sind.

Der Oberpräsident von Westpreußen, Herr v. Cöpler, hat auf einem Banke, das der Provinziallandtag von Westpreußen aus Anlaß der Wiedereingewählung des Herrn v. Cöpler veranstaltet, eine Ansprache gehalten...

Siehe für die auswärtigen Abonnenten „Deutsche Reichshalle“ Nr. 38.